© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thatsache ist, seiner Wiederauffindung auf dem Fusse folgen muss. Ich möchte deshalb an alle diejenigen, die etwa mit dem Gegenstand unserer Abhandlung zusammentreffen sollten, die dringende Aufforderung richten, ihr Möglichstes zu thun, eine solche Wiederentdeckung aufs Beste zu verwerthen. Wenn wir in dieser Beziehung eine gute Gelegenheit unbenutzt vorübergehen liessen, so würden künftige Naturforscher uns mit Recht Vorwürfe darüber machen dürfen. Der blosse Besitz von einigen Eiern oder Bälgen mehr oder weniger ist ohne wesentliche Bedeutung. Ich muss, durchaus nicht im Geiste der Parteilichkeit, sondern rein im Interesse der Wissenschaft, die Ansprüche hervorheben, die unser Vaterland in dieser Beziehung machen darf. Unsere Hauptstadt besitzt den besten zoologischen Garten von der Welt. Ein Künstler, der unter uns weilt, ist ohne Frage der gewandteste Thierzeichner der jetzigen oder jeder andern Epoche. Anerkanntermassen ist es der bedeutenste vergleichende Anatom unserer Zeit, der dem zoologischen Nationalmuseum vorsteht. Es kann sicherlich kein passenderer Aufenthalt für den letzten der grossen Alken ermittelt werden, als der Garten der Zoological Society zu London, wo er lebend durch Herrn Wolfs Pinsel verewigt und gestorben durch eine Gedenkschrift aus Professor Owen's Feder verherrlicht werden würde.

Prof. Spencer F. Baird. Die Verbreitung und Wanderungen der Vögel Nord-Amerika's.

[The Distribution and Migrations of North American Birds. By Spencer F. Baird. Assist. Secr. Smithsonian Institution. Aus dem American Journal of Science and Arts, Vol. XLI, 1866, übersetzt.]

(Schluss; s. S. 244—269.)

Eine Vergleichung der sorgfältig ausgeführten Listen grönländischer Vögel von Reinhardt in „the Ibis 1861" und isländischer Vögel von Newton publicirt in „Iceland, its Scenes and Sagar" von Sabine Baring-Gould vom Jahre 1863 zeigt, dass alle in Island als häufig vorkommend erwähnten Landvogel mit geringen Ausnahmen in Grönland mehr oder weniger gemein sind, und es ist desshalb sehr wahrscheinlich, dass die den Listen in Grönland vorkommender europäischer Vögel später noch hinzuzu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fügenden unter dem Rest der isländischen Arten zu suchen sind. Die folgende aus den obengenannten Quellen ausgezogene Tabelle aller isländischen und der in Grönland gefundenen europäischen Landvögel, mag die in dieser Beziehung stattfindende Verwandtschaft erläutern.

Europäische in Island und Grönland gefundene Landvögel.

	Island.	Grönland.	Nord-Amer.
Haliaetus albicilla L. . . .	Gemein.	Sehr gem.	?Sehr selt.
Falco Canadensis Gmel. . .	Zieml. selt.	Gemein.	Zieml. gem.
„ *Islandicus* Gmel. . .	Sehr gem.	Selten.	Selten.
„ *peregrinus* L. . . .	Zweifelhaft.	Nichtgewöhnl.	Sehr selten.
„ *aesalon* L.	Sehr gem.		
Nyctea nivea H.	Zieml. selt.	Sehr gem.	Sehr gem.
Otus brachyotus	Selten.	Sehr selten.	„
„ *vulgaris*	1 Exemplar.		
Chelidon urbica L. . . .	Selten.		
Hirundo rustica L. . . .	„		
Troglodytes borealis Fischer	„		
Turdus merula L.	2 mal beobach.		
„ *iliacus* L.	Gemein.	2Exmp.getödt.	
„ *pilaris* L.			
Ruticilla tithys Scop. . .	1 mal geseh.		
Saxicola oenanthe L. . . .	Gemein.	Gemein.	Selten.
Motacilla alba L.	„	2 Exempl.	
Anthus pratensis	„	1 Exempl.	
Plectrophanes Lapponica L.	Sehr selten.	Gemein.	Sehr gem.
„ *nivalis* L. . .	Sehr gem.	Sehr gem.	„
Aegiothus linaria L. . . .	Selten.	Gemein.	Gemein.
„ *canescens* Gld. .		„	
Sturnus vulgaris L. . . .	Selten.	1 Exempl.	
Corvus corax L.	Gemein.	?	
„ *cornix* L.	Selten.		
Lagopus Islandorum Fabr. .	Gemein.	Gemein.	Gemein.

Eine Durchsicht der gegebenen Tafel zeigt, dass der einzige in Island häufige und von Grönland nicht aufgeführte Landvogel *Falco aesalon* ist. Europäische Arten, die man wegen ihres Vorkommens auf Island in Grönland erwarten dürfte, wären nur *Falco aesalon*, *Chelidon urbica*, *Hirundo rustica*, *Troglodytes borealis*, *Tur-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dus merula, *Ruticilla tithys*, *Corvus corax?* und *Corvus cornix*. Auch ist zu ersehen, dass alle als in Grönland gemein bezeichneten Landvögel auch in Nordamerika gefunden worden sind.*) Die Schneehühner der drei Gegenden werden sehr wahrscheinlich als identisch befunden werden.

Aus der folgenden Tabelle von grönländischen und isländischen zur europäischen Fauna gehörigen Wasservögeln ersieht man, dass zwei Species, *Crex pratensis* und *Ortygometra porzana*, in Grönland gefunden, aber noch nicht von Island erwähnt worden sind; elf oder zwölf Species von Island, aber nicht von Grönland; eine *(Scolopax rusticola)* von Neufundland, aber weder von Grönland noch von Island. Es giebt in Grönland von Vögeln der europäischen Fauna verhältnissmässig weniger Wasservögel als Landvögel, welche im continentalen Nordamerika vorkommen.

	Island.	Grönland.	Nord-Amer.
Vanellus cristatus Meyer .	Gelegentl.	2 Exempl.	
Charadrius hiaticula L. . .	Nichtselten.	Nichtselten.	
„ *pluvialis* L. . .	Sehr gem.		
Haematopus ostralegus L. .	Gemein.	3 Exempl.	
Ardea cinerea L.	Gelegentl.	2 Exempl.	
Falcinellus igneus	Sehr selten.		
Numenius phaeopus L. . .	Sehr gem.	Nichtselten.	
„ *arquatus* L. . .	Selten.		
Philomachus pugnax L. . .	1 Exemplar.		
Limosa aegocephala L. . .	Gemein.	1 Exemplar.	
Gallinago media Leach. .	„	Gemein.	Bermudas.
Scolopax rusticola L. . .			Neufundl.
Fulica atra L.	Selten.		
Crex pratensis Bechst. . .		Sehr selten.	Gelegentl.
Ortygometra porzana L. .		„	
Rallus aquaticus L. . . .	Selten.		
Bernicla leucopsis Temm. .	Gemein.	Gemein?	Zweifelhaft.
Anser ferus L.	Selten.		
„ *segetum* Bechst. . .	„		

*) *Haliaetus albicilla* wurde von Sclater als in Neufundland und Neu-Schottland vorgekommen aufgeführt, obgleich er jetzt die Sicherheit der Angabe anzweifelt. Die Smithsonian Institution besitzt Exemplare vom echten *Falco peregrinus* (unterschieden vom *anatum*) von Moose Factory an der Hudsonsbay.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Island.	Grönland.	Nord-Amer.
Anser brachyrhynchus Baill.	Selten.		
Cygnus ferus Leach. . . .	Gemein.	Nichtselten.	
Nettion crecca L.	Sehr gem.	Gemein.	Nichtselten.
Mareca penelope L. . . .	Zieml. gem.	Nichtselten.	„
Querquedula querquedula L.	Zweifelhaft.		
Fuligula ferina L. . . .	1 Exemplar.		
Oidemia nigra L.	Selten.		
Larus canus L.	Sehr selten.		

Die folgende Liste giebt die specifisch nordamerikanischen Vögel, welche von Reinhardt als in Grönland vorkommend erwähnt werden.

Falco candicans.
Hirundo horreorum.
Cistothorus palustris.
Regulus calendula.
Dendroica coronata.
„ *virens.*
„ *striata.*
Parula Americana.
Helminthophaga ruficapilla.
Geothlypis Philadelphia.
Anthus Ludovicianus (nistet).
*Turdus minor.**)
*Tyrannula pusilla.***)
Contopus borealis.
Vireo olivaceus.
Xanthocephalus icterocephalus.
*Zonotrichia leucophrys.****)
Loxia leucoptera.
Eremophila cornuta?
Sphyropicus varius.
Colaptes auratus.
Charadrius Virginicus.
Numenius Hudsonicus.
„ *borealis.*
Actodromas maculata.
Gambetta flavipes.
Macrorhamphus griseus.
Porzana Carolina.
Fulica Americana.
Nettion Carolinensis.
Bucephala albeola.
Pelionetta perspicillata.
Podiceps Holbölli.
Rhodostethia rosea.
Xema Sabini.

Während also Island aller Wahrscheinlichkeit nach eine beträchtliche Zahl europäischer Vögel für Grönland liefert, giebt Letzteres ihm dafür sehr wenige amerikanische Vögel zum Austausch. Dies mag daher kommen, dass Island östlich von der Südwestspitze Grönlands und zum Theil südlicher als dessen Ostküste

*) Es ist schwer zu sagen, welche von den drei benachbarten Species der nordamerikanischen Drosseln hier gemeint ist.

**) Diese Species ist ebenfalls unbestimmbar.

***) Möglicherweise *Z. Gambelii.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

liegt, so dass die Vögel Nordamerikas in ihrem nordwärts oder nordostwärts gerichteten Zuge und dem entsprechenden Rückzuge Island in keiner Weise berühren würden, während andererseits eine Wanderung von Island nach Norden und Nordwesten bald in einer Entfernung von nur einigen wenigen 100 Meilen auf Grönland treffen würde, zumal mit Unterstützung des herrschenden Luftstromes, dessen später Erwähnung geschehen wird. Folgendes sind die einzigen specifisch nordamerikanischen oder grönländischen Arten, welche in Herrn Newtons Liste aufgeführt sind: *Falco candicans* Gmel., *Numenius Hudsonicus* Lath., *Histrionicus torquatus* Bon.

Es ist schwer zu sagen, ob das isländische Goldauge *(Clangula Islandica)* von Island an Grönland und Nordamerika abgegeben worden ist, oder umgekehrt. Während es in Island häufig ist, findet es sich in Nordamerika keineswegs selten, indem es manche Jahre südlich bis zum St. Croix River gemein ist.

Die britische Insel Helgoland in der Nordsee, gegenüber von Dänemark, ist in ornithologischer Beziehung von besonderem Interesse, da es mehr Arten europäischer Vögel liefert als irgend eine andere Localität von gleicher Ausdehnung (400 von den 500 nach Blasius anzunehmenden Arten), sowie mehrere asiatische und nordamerikanische Arten, deren Vorkommen von keinem andern Punkte Europas erwähnt wird. Den mehr als 20 Jahre lang fortgesetzten Bemühungen des Herrn Gätke, eines Bewohners der Insel, verdanken wir die in der Naumannia, 1858, 419 erwähnten merkwürdigen Thatsachen. Die von ihm beobachteten nordamerikanischen Vögel sind:

Anthus Ludovicianus,	6.	Novbr.	1851.
Dendroica virens,	19.	October	1858.
Harporhynchus rufus,	—	October	1857.
Galeoscoptes Carolinensis,	28.	October	1840.
Charadrius Virginicus,	20.	Decbr.	1847.
Tryngites rufescens,	9.	Mai	1847.
Pelionetta perspicillata,	9.	October	1851.
Xema Sabinii,	25.	October	1847.
Rhodostethia rosea,	5.	Februar	1858.

Die nachfolgenden nordamerikanischen Vögel werden in Prof. Blasius „List of the Birds of Europe, 1862“, herausgegeben von Newton, in dem British Museum Catalogue of British Birds und in anderen Werken, als in Europa vorkommend erwähnt:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Falco candicans.
Nauclerus furcatus (England).
Nyctale acadica „
Scops asio „
Colaptes auratus „
Picus villosus „
„ *pubescens* „
Coccygus americanus „
„ *erythrophthalmus* (Lucca).
Ceryle alcyon (Irland).
Progne purpurea (England).
Hirundo bicolor „
Dendroica virens (Helgoland).
Harporhynchus rufus „
Galeoscoptes Carolinensis (Helg.).
Lanius excubitoroides (England).
Turdus Pallasii (Deutschland).
„ *Swainsoni* (Belgien, Ital.)
„ *migratorius* (Deutschl.)
Anthus Ludovicianus (Helgol.)
*Vireo olivaceus**) (Chillaston bei Derby, England; Mai **1859**).
Regulus Calendula (England).
Ampelis cedrorum „
Loxia americana „
„ *leucoptera* „
? *Aegiothus canescens* (Belgien).
Spiza ciris (England; im Käfig?)
*Agelaeus phoeniceus***) (England).
Sturnella magna (England; März und October).
Ectopistes migratoria (England).
Charadrius Virginicus (Helgol.)
„ *vociferus* (England).
Gambetta flavipes „
Symphemia semipalmata (Schwed.)
Actiturus Bartramius (Deutschl., England).
Tringoides macularius (England, Deutschland).
Tryngites rufescens (Engl., Helg.)
Macrorhamphus griseus (England).
Actodromas maculata „
„ *minutilla* „
„ *Bonapartii* (England, Frankreich).
Numenius Hudsonicus (Island).
„ *borealis* (Schottland).
Porphyrio martinica (England).
Porzana Carolina (England: Newburg, Oct. **1864**, Zoolog. **9540**).
Botaurus lentiginosus (England).
Nycticorax violaceus „
Anser hyperboreus (Deutschland).
Bernicla canadensis (England).
Querquedula discors (Nordfrankr.)
Mareca Americana (England).
Cygnus Americanus „
Fulix affinis „
„ *collaris* „
Bucephala albeola „
Pelionetta perspicillata (Helgol.)
Lophodytes cucullatus (England).
Plotus anhinga „
Tachypetes aquilus (Weser).
Sterna fuliginosa (Engl., Magdeb.)
Anous stolida (Engl., Frankreich).
Rhodostethia rosea (Helgol., Engl.)
Xema Sabini (Helgol., Engl.)
Chroicocephalus atricilla (Engl.)
„ *Philadelphia* (Irl.)
Oceanites oceanica (England).
Puffinus fuliginosus (Frankreich, England).
Puffinus obscurus (England).
Podiceps Holbölli (Holland).

Von den **69** Arten der obigen Liste kamen alle bis auf **19** in Grossbritanien und Irland vor.

---

*) Ibis, 1864, 394. **) Ibis, 1861, 177.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Liste der Vögel, welche in Europa und Nordamerika für identisch gehalten werden, oder nicht hinreichend getrennt worden sind.

Archibuteo lagopus.
Aquila chrysaetos.
Pandion haliaetus.
Brachyotus vulgaris.
Nyctea nivea.
Surnia ulula.
Cotyle riparia.
Ampelis garrulus.
?Pinicola enucleator.
Aegiothus linaria.
Plectrophanes Lapponicus.
„ *nivalis.*
?*Corvus corax.*
?*Lagopus albus.*
? „ *mutus.*
Squatarola Helvetica.
Strepsilas interpres.
Phalaropus hyperboreus.
„ *fulicarius.*
Tringa canutus.
„ *maritima.*
„ *subarquata.*
Calidris arenaria.
Bernicla brenta.
Anas boschas.
Dafila acuta.
Spatula clypeata.
Chaulelasmus streperus.
Fulix marila.
Histrionicus torquatus.
Bucephala clangula.
„ *Islandica.*
Harelda glacialis.
Polysticta Stelleri.
Somateria mollissima?
„ *spectabilis?*
Mergus serrator.
Sula bassana.
Graculus carbo.
Stercorarius (alle Arten).
Larus glaucus.
„ *leucopterus.*
„ *marinus.*
Rissa tridactyla.
Pagophila eburnea.
Rhodostethia rosea.
Sterna Anglica.
„ *Caspia.*
„ *Hirundo.*
„ *macrura.*
„ *paradisea.*
Hydrochelidon fissipes.
Colymbus torquatus.
„ *septentrionalis.*
Podiceps cristatus.

Ich habe die eigentlichen pelagischen oder Meerwandervögel und die den beiden Küsten des nördlichen atlantischen Meeres angehörigen ausgelassen.

Keine nordamerikanischen Vögel sind bis jetzt in Spitzbergen gefunden worden — es giebt dort nach Malmgren überhaupt nur 26 Arten. Die einzigen aufgeführten Landvögel sind: *Falco gyrofalco*, *Nyctea nivea*, *Plectrophanes nivalis* und *Lagopus* var. *hyberboreus*. Ueber die Vögel von Jan Mayens Land, welches auf der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geraden Linie zwischen Island und Spitzbergen und näher an Grönland als an jedem von beiden liegt, habe ich keinen Katalog gesehen; aber sie haben wahrscheinlich einige Verwandtschaft mit grönländischen Arten.

Die Insel Bermuda*) unter 32° 15′ Breite und 64° 51′ Länge ist ungefähr 700 Meilen (engl.) von der Küste Carolinas entfernt; Cap Hatteras ist der nächste Punkt des festen Landes. Sie liegt ungefähr auf demselben Parallelkreis mit Charleston und ungefähr 900 Meilen südlich von Neuschottland, fast auf halbem Wege zwischen diesem und den virginischen Inseln Westindiens. Die ganze Gruppe, wozu sie gehört, ist ungefähr 14 Meilen lang und ungefähr 3 oder 4 Meilen breit. Es giebt dort mit Ausnahme einer Eidechse (*Plestiodon longirostris* Cope, Pr. Acad. Nat. Sc., 1861, 315) keine einheimischen Wirbelthiere, und die Vögel sind in ihrem Charakter ganz nordamerikanisch, sehr ähnlich denen der mittleren Vereinigten Staaten. Der Charakter der Fauna zeigt sich hauptsächlich in dem das ganze Jahr hindurch währenden Vorkommen der folgenden Vögel und durch ihr Brüten daselbst: *Vireo Noveboracensis*, *Galeoscoptes Carolinensis*, *Sialia sialis*, *Cardinalis virginianus*, *Corvus Americanus* (soll eingeführt worden sein), *Chamaepelia passerina*, ? *Gallinula galeata*.

Ausser diesen sollen die folgenden Species gelegentlich auf den Inseln brüten: *Sphyropicus varius*, *Ardea herodias*.

Alle übrigen Arten scheinen zufällige Gäste zu sein, die in einem Jahre auf ein oder zwei Tage bemerkt wurden und dann vielleicht auf mehrere Jahre nicht wieder erscheinen. Bei Weitem die grösste Zahl stattet ihren Besuch nur im Herbst ab, sehr wenige kommen im Frühling vor.

Es giebt auf den Bermudasinseln keine eigentlichen westindischen Vögel; und das Vorkommen von *Milvulus tyrannus*, einer südamerikanischen Art, ist sehr fraglich.

Einige wenige Arten europäischer Vögel sind auf den Bermudasinseln bemerkt worden, nämlich: *Saxicola oenanthe*, *Alauda arvensis* und *Gallinago media*.

Es ist zu beachten, dass der erste und letzte von ihnen in Grönland, die *Saxicola* nur auf dem Continent gefunden worden ist.

---

*) Siehe „Ornithology of the Bermudas", „Jardine's Contributions to Ornithology", 1849 u. 1850, und „The Naturalist in Bermuda", von J. M. Jones, London 1859.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da die Bermudas-Inseln ausserhalb der Wanderstrasse unserer Landvögel liegen, so ist es nicht wahrscheinlich, dass es regelmässige, auf dem Wege nach anderen Gegenden befindliche Besucher derselben giebt, indem die grosse Mehrzahl der dort entdeckten Vögel wahrscheinlich durch Stürme von ihrem Curse abgelenkt worden sind. Sicherlich gehören sie nicht alle zu solchen, die auf ihrem Zuge nach Westindien hier anhalten, da viele der Arten auf diesen letzteren Inseln nicht gefunden werden.

Die Wasservögel scheinen regelmässiger zu erscheinen, Dank dem Umstande, dass augenscheinlich viele Arten ihren Flug südwärts von Neuschottland und Neufundland geraden Wegs nach Westindien nehmen und direct über die Bermudas-Inseln ziehen.

Aus der folgenden Liste von Vögeln, die als Vorkommnisse der Bermudas-Inseln erwähnt werden, wird man ersehen, dass der grössere Theil der insektivoren Vögel und viele von den Raubvögeln auch in Westindien vorkommen; etwas über die Hälfte der Anzahl besuchen die letztere Gruppe.

Liste der Vögel, die von den Bermudas-Inseln aufgeführt werden.*)

Cathartes aura (W.) Zahl der Exemplare 1; December.
Falco anatum (W.) 2; Januar, Februar.
„ *columbarius* (W.) Das Jahr hindurch, hauptsächlich im Septbr.
„ *sparverius*. 1; December.
Circus Hudsonicus (W.) Gelegentlich im Herbst.
Haliaetus leucocephalus. Gesehen.
Pandion carolinensis (W.) Häufig.
Otus Wilsonianus (W.) 3.
Syrnium nebulosum. 1; April.
Nyctale Acadica. 1; Januar.
Nyctea nivea. 3; Herbst.
Coccyzus Americanus. „Tausende"; October 1849; einige wenige im April.
Sphyropicus varius (W.) Brütet vielleicht; December bis April.
Trochilus colubris (W.) Eine Zeit lang gemein; April.
Chaetura pelasgia. Mehrere; September 1849.
Chordeiles popetue (W.) Mitunter sehr gemein; April bis Sept. 1864.

*) Arten mit einem (W.) werden auch in Westindien gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ceryle alcyon (W.) Gemein; September bis April; regelmässiger Besucher.
Milvulus tyrannus.?? 1; März, 1847.
Tyrannus Carolinensis (W.) Häufig; April.
„ *Dominicensis* (W.) März und April.
Contopus virens (W.) 1 Exemplar; April.
Turdus mustelinus (W.) Mehrere.
„ *Swainsoni* (W.) 2; October.
„ *migratorius* (W.) Mehrere; Februar und März.
Saxicola oenanthe. Jedesmal eine; October und März.
Sialia sialis (W.) Gemein; Standvogel.
Anthus Ludovicianus. Einer; November.
Mniotilta varia (W.) 3; October.
Parula Americana (W.) Eine; April.
Geothlypis trichas (W.) Eine; October.
Seiurus Noveboracensis (W.) Häufig im Herbst; regelmässiger Gast.
Dendroica coronata (W.) Eine; Januar. Mehrere; April.
„ *pinus.* Gemein im Septbr.; zu mehreren Jahreszeiten.
„ *palmarum* (W.) 2; December.
„ *discolor* (W.) 1; October.
Myiodioctes mitratus (W.) 1; März.
Pyranga rubra (W.) Mehrere; April.
„ *aestiva* (W.) Mehrere; April.
Hirundo horreorum (W.) Selten im Frühjahr; gemein von August zu September; grosser Zug, September 1849.
Hirundo bicolor (W.) September 1849.
Cotyle riparia (W.) August und September.
Progne purpurea. Grosser Zug, am 22. September 1849.
Ampelis cedrorum (W.) Häufig; October bis December.
Collyrio borealis. 1; März.
Vireo Noveboracensis (W.) Gemein; Standvogel.
Mimus Carolinensis (W.) Gemein; Standvogel.
Eremophila cornuta. 3; October und Februar.
(Alauda arvensis.) 1; 12. Juni.
Chrysomitris tristis. Mehrere; März.
Curvirostra Americana. Januar bis Mai.
„ *leucoptera.* März bis Mai.
Plectrophanes nivalis. Januar bis Februar.
Passerculus savana (W.) 1; April.
Pooecetes gramineus. 1; 25. October.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Coturniculus Henslowi. Kleiner Schwarm; December.
Melospiza palustris. 1; December.
Guiraca Ludoviciana (W.) 2; October und April.
Cardinalis Virginianus. Gemein; Standvogel.
Dolichonyx oryzivorus (W.) Fast jeden Herbst; October.
Icterus Baltimore (W.) 2; October.
Corvus Americanus. Einige jedes Jahr; brütet vielleicht.
Zenaidura Carolinensis (W.) 1; März 1850.
Chamaepelia passerina (W.) Gemein; Standvogel.

Ebenso die meisten Sumpfvögel und eine beträchtliche Zahl der Schwimmvögel.

Ergebnisse. Eine sorgsame Erwägung der oben erwähnten Fakten berechtigt uns, wie ich denke, zu folgenden allgemeineren Behauptungen betreffs des Verkehrs der Vögel zwischen Amerika und Europa.

Europäische Vögel, insbesondere die Landspecies, erreichen Grönland und kehren nach dem Continent über Island zurück, indem die Faröe-Inseln für sie einen Ruhepunkt auf dem Wege von Grossbritanien und Scandinavien abgeben. In sehr seltenen Fällen scheinen Arten direct, ohne Island zu berühren, nach Grönland zu gehen, obgleich auch dies nur desswegen so scheinen mag, weil sie während ihres Aufenthalts auf Island noch nicht von irgend einem Naturforscher beobachtet worden sind.

Die europäischen auf dem Continent von Nordamerika gefundenen Vögel gelangen dahin in einer herbstlichen Wanderung von Grönland in Begleitung von eigentlich nordamerikanischen Arten.

Nordamerikanische Vögel erreichen England selten, wenn jemals, von Grönland aus in freiwilliger Wanderung über Island, wie dies aus dem Factum erhellt, dass nur drei von den in Grönland anzutreffenden Arten auf Island gefunden worden sind, und dass überhaupt nur wenige von den in Europa beobachteten amerikanischen Species in Grönland vorgekommen sind.

Die meisten Exemplare von amerikanischen Vögeln, welche in Europa gefunden wurden, sind in England gefangen worden (ungefähr 50 von 69), einige davon auf Helgoland, sehr wenige auf dem Continent (Landvögel nur in fünf Fällen).

In fast allen Fällen gehörten diese Exemplare zu Species, welche während des Sommers in Neu-England und den östlichen Provinzen des britischen Nordamerika in Ueberfluss zu finden sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der grossen Mehrzahl der Fälle sind die amerikanischen Vögel in England, auf Helgoland und auf den Bermudas-Inseln in den Herbstmonaten beobachtet worden.

Der Leitfaden für diese Eigenthümlichkeiten betreffs des Austausches von Arten zwischen den beiden Erdtheilen ist in dem Studium der Gesetze über die Luftströmungen der nördlichen Halbkugel zu finden, wie sie von Prof. Henry und Prof. Coffin entwickelt worden sind. Diese Herren haben gezeigt (siehe Prof. Henrys Artikel über Meteorologie „Report of Commissioner of Patents for 1856" pag. 489), dass „die resultirende Bewegung der Atmosphäre an der Oberfläche zwischen 32° und 58° Breite in Nordamerika von Westen kommt; der Gürtel umfasst 20 Breitengrade und hat die grösste Intensität unter 45°. Dies muss indess zu verschiedenen Jahreszeiten nach der wechselnden Declination der Sonne nordwärts und südwärts schwanken. Südlich von diesem Gürtel, in Georgia, Louisiana etc. wird die Gegend zu gewissen Jahreszeiten vom Nordostpassat bestrichen, und nördlich von demselben Gürtel von den Polarwinden, welche wegen der Rotation der Erde eine westliche Richtung anzunehmen streben. Man muss sich erinnern, dass die westliche Richtung des hier besprochenen Gürtels hauptsächlich die Resultante der abwechselnd während des Jahres vorherrschenden Südwest- und Nordwestwinde ist."

Aus diesen Betrachtungen und Thatsachen sind wir daher zu schliessen berechtigt, dass der Transport amerikanischer Vögel nach Europa hauptsächlich, wenn nicht gänzlich, eine Wirkung der Winde ist, welche sie während ihrer Wanderzeit, indem sie längs der Küste hinziehen, oder deren Biegungen abschneiden, in einer beträchtlichen Entfernung vom Lande oder in einer grossen Höhe über demselben erfassen. Fortgeführt in die See hinaus, hauptsächlich in der Nähe des 45. Grades der Breite (der Linie der grössesten Windesintensität), ist das erste Land, das sie zu erreichen vermögen, England, woher es sich schreibt, dass die meisten Arten sowohl auf den britischen Inseln als auch auf Helgoland vorgekommen sind, welche beide gleich geeignet sind, die Fortgetriebenen anzulocken und ihnen eine Ruhestelle zu gewähren. Es ist wahrscheinlich, dass mit Ausnahme der wenigen permanenten Standvögel die Bermudas-Inseln auf dieselbe Weise versorgt werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da Island in der Breite des entgegengesetzten von Ost nach West gerichteten Stromes sich befindet, so werden diejenigen seiner Arten, welche vom Wind ergriffen und davongeführt werden, bald das nur wenige 100 Meilen entfernte Grönland erreichen. Dies mag wohl die Hauptursache für die Zufuhr von Europa nach Grönland sein, da die meisten europäischen Landvögel nur in seltenen Intervallen dort getroffen werden, obgleich, da Grönland nördlich von Island liegt, auch bis zu einem gewissen Grade eine regelmässige Wanderung stattfinden mag.

Wie bemerkt, geht die vorherrschende Windrichtung bei grösserer oder geringerer Intensität das ganze Jahr hindurch, sowohl in der Periode, wo unsere Vögel auf ihrer Frühlings- als auf ihrer Herbstwanderung begriffen sind, von Amerika nach Europa. Selbst wenn die Richtung die umgekehrte sein und die seltene Erscheinung eines sommerlichen „Nordosts" stattfinden sollte, so würde dies nur den Erfolg haben, die Vögel nach unserer eigenen Küste zurückzuführen oder ins Innere hinein, indem die Richtung des Sturmes ungefähr mit der östlichen Uferlinie der Vereinigten Staaten parallel gehen und seinen Einfluss nur auf eine geringe Entfernung von der Küste erstrecken, in keiner Weise aber die Nachbarschaft Europas in seinen Bereich ziehen würde. Dass solche Stürme die Bewegungen unserer Vögel beeinflussen, zeigt sich an dem Goldregenpfeifer. Es ist wohl bekannt, dass diese Species in unendlicher Anzahl in den nördlichen Gegenden Amerikas brütet, und dass die Wanderung nach Süden während des Sommers und Herbstes nur die Küstengegend und deren Nachbarschaft berührt. Gewöhnlich scheinen die grossen Züge direct von Neufundland und Neuschottland nach Westindien zu ziehen, wo sie jeden Herbst zu treffen sind und noch nach Südamerika hinübergehen, selbst Patagonien beinahe erreichend. In der Regel ist es nur eine verhältnissmässig kleine Zahl, welche die atlantischen Staaten berührt und dort verbleibt, aber es ist den Jagdliebhabern Neuenglands wohl bekannt, dass man, wenn gegen Ende August ein heftiger Nordoststurm von der Küste her bläst, grosse Schaaren von Regenpfeifern und Brachvögeln erwarten kann.*) Dies war im Jahre 1863 der Fall, wo die Inseln

*) Herr G. N. Lawrence erwähnt (Annals N. Y. Lyceum, VIII. 1864, 100), dass der Goldregenpfeifer immer am Montack Point am 28. August zu finden ist, wenn ein Nordoststurm stattfindet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nantucket, Marthas Vineyard und andere Localitäten längs der Küste von Massachusetts von unglaublichen Schwärmen dieser Vögel erfüllt waren. Bei ähnlichen Gelegenheiten wurden grosse Massen weit in das Innere der atlantischen Staaten fortgerissen und gaben Gelegenheit zu einer rechten Carnavalsfreude für Jagdliebhaber [regular carnival for gunners], ganz wie bei den grossen Zügen der wilden Taube.

Ein anderes Beispiel von dem Einfluss der Nordoststürme liefert das Vorkommen der Sturmvögel und anderer oceanischer Vögel weit in das Innere hinein und sogar über die Alleghanies fort während und nach solchen Stürmen. Die Sammlungen der Smithsonian Institution enthält Exemplare von *Thalassidroma Leachii*, die mit hunderten ihres Gleichen im August 1842 in der Umgegend von Washington getödtet wurden.

Ich selbst erhielt zu Harrisburgh (Pennsylvanien) einen schönen, ausgewachsenen *Cataractes pomarinus* (Pomerine Jager), der am Susquehanna nahe jener Stadt im September 1839 getödtet worden war. Alte Exemplare der erwähnten Species werden überhaupt selten innerhalb der Gränzen der Vereinigten Staaten angetroffen, und während des Sommers dürfte dieselbe schwerlich südlich von Neufundland vorkommen.

Es ist hier nicht der Ort, die Natur des Triebes zu diskutiren, die den Vogel oder Fisch veranlasst, im Frühjahr seinen Pfad wiederum so unfehlbar zurückzuwandern; das Factum ist wohl verbürgt und von grosser Wichtigkeit in Bezug auf die Vermehrung oder Verringerung der Arten. Eine Gegend, die durch Vernichtung ihrer Frühlingsvögel oder Fische verlustig gegangen ist, wird erst im Laufe eines grossen Zeitabschnitts sich wieder bevölkern. Der Erfolg kann indessen durch künstliche Züchtung in den verödeten Gegenden sehr beschleunigt werden.

Es kann als festgestellt angenommen werden, dass die Wanderungen der Vögel in der Regel mehr oder weniger in nördlicher und südlicher Richtung stattfinden, wobei der Lauf der Flüsse, Bergketten, Wälder, Verhältnisse der Feuchtigkeit, mittleren Temperatur, Höhe etc. einen sehr wesentlichen Einfluss ausüben. Middendorf (die Isepiptesen Russlands) nimmt an, dass die Vögel in der Richtung des magnetischen Pols wandern, eine Vermuthung, die aus den Thatsachen in Nordamerika in keiner Weise sich folgern lässt.

Es mag ferner bemerkt werden, dass, während Vögel im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frühjahr gerade an den Ort ihrer Geburt und auf einem bestimmten Wege zurückkehren, ihre Rückkehr im Herbst nicht nothwendig in dieselbe Linie fällt. Manche Vögel sind bekannte Gäste und massenhaft in gewissen Localitäten entweder im Frühling oder im Herbst, sind aber in der anderen Jahreszeit dort nicht bekannt. Dies ist ein allen sorgsamen Sammlern wohl bekanntes Factum, und ich bin geneigt zu glauben, dass in vielen Fällen Vögel nordwärts längs des Mississippi-Thales ziehen, um längs der Küste des atlantischen Oceans zurückzukehren. Gewöhnlich wird die nordwärts gerichtete Frühjahrsbewegung schneller und mit weniger Anhaltspunkten auf dem Wege ausgeführt, als die im Herbst.

Die Vögel erscheinen in einer bestimmten Localität im Frühjahr gewöhnlich mit wunderbarer Regelmässigkeit, besonders die *Sylvicolidae*; so dass eine Differenz von einigen Tagen in aufeinanderfolgenden Jahren die Aufmerksamkeit sorgfältiger Beobachter auf sich zieht; dieser Unterschied steht gewöhnlich mit der Witterung im Zusammenhange. Die Zeit der Rückkehr im Herbste ist vielleicht weniger bestimmt.

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Briefliches von Cuba.

Von Dr. Gundlach.

. . . . . Mr. Cassin hat den cubanischen *Picus principalis*, welcher sich durch die Haube und durch die Ausdehnung des weissen Streifens an den Seiten des Kopfs unterscheidet, als *Campephilus Bairdii* beschrieben (Proc. Ac. Nat. Sc. Philad. Novbr. 1863, 322). Bei *principalis* finde ich nämlich, dass die rothe Färbung des Männchens am Hinterkopfe an den weissen Streifen unmittelbar angrenzt, welcher von der Schnabewurzel längs den Seiten des Halses herunter sich erstreckt, während *Bairdii* einen schwarzen Streif zwischen dem Roth und dem Weiss des Männchens hat.

Tachornis Iradii ist von *phoenicobius* verschieden.

. . . . Ich weiss nicht, ob ich Ihnen schon schrieb, dass *Sterna paradisea* an der Küste der Insel geschossen wurde. Ebenso bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 14_1866

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Prof. Spencer F. Baird. Die Verbreitung und Wanderrungen der Vögel Nord-Amerikas 338-352